**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schaften in hohem Maße besitzen und Flüssigkeiten beglerig aufsaugen. Zur Imprägnierung wird diese Rohpappe durch eine Asphalt, und Teerslüssigkeit gezogen, um völlig von ihr durchtränkt zu werden. Zum Schlusse geht sie durch Walzen, die die siderschüssige Flüssigkeit herauspressen, möglichst auch in das eventuell weniger gut durchtränkte Innere hineinpressen und gleichzeitig dem Ganzen ein sesteres Gestige geben. Nach dem Austrocknen soll jede Köhrchenwand des Gewebes von einer seinen Asphalt, und Teerhaut umgeben sein; doch zeigt eine mikrostopische Betrachtung, daß auch bei den besten Teerpappen die innere Gewebeschicht mit helleren, also dünneren Häuchen überzogen ist als die äußeren Gewebeschichten." Die Wissenschaft sucht dann in verschledener Weise die Ursachen und die Wirkungen dieser Erscheinung sestzulegen; die Praxis hat allerdings nicht immer den Folgerungen der Wissenschaft Folge geleistet.

Sie hat aber nicht unterlassen, aus den Folgerungen der Wissenschaft ihre praktischen Schlüsse zu ziehen. Aus dem Grunde ist sie dazu übergegangen, zur Jolterung auch der Grundmauern da, wo es mit Asphaltpappen verlangt wird, eine Kombination zu schaffen, indem sie zwei Lagen Asphaltpappen zur Jolierung verwendet, von denen die zweite Lage mittelst heißen Asphaltkittes auf die erste Lage geklebt wird und auf diese Weise den Aussehungen der Wissenschaft Rechnung getragen wird. Auch diese Jolierung der Grundmauern hat sich gut

bewährt.

Bir hätten nun noch Beranlassung, uns hier schon über eine Rethe mit allerlet Phantasienamen bezeichneter Jolierstoffe zu äußern. Wir heben daraus einige wenige Namen hervor: Kuberoid, Mammuth, Comporuber uswer usw. Das Wesentliche an allen diesen Pappen ist ihre Imprägnierung mit den verschiedenen seit einigen Jahren auch bei uns in den Handel gekommenen amerikanischen Bituminas oder ihre Behandlung mit Petroleumrücksiänden. Borzüge gegenüber den einhelmischen Grundsmauerabdeckungsmitteln, welche wir erwähnt haben und die sich durchaus als brauchbar und gut isolierend bewährt haben, weisen sie, unserer Ersahrung nach, keine besondern auf. Wir werden aber später noch einläßlicher bei den eigentlichen Grundwasserbichtungen auf sie zurücksommen.

# Verschiedenes.

Im Bangewerbe in Zürich war im Monat Juni die Nachstrage nach Handwerkern und ungelernten Arbeitern infolge des immer noch bestehenden Konstistes wesentlich zurückgegangen, ebenso hat sich der Arbeiterbedarf in der Metall- und Maschinenindustrie, wie auch in der Landwirtschaft vermindert.

Die Ansbentung von Torflagern und der Handel mit Torf. (Rachtrag zum Bundesrats Beschluß vom 24. Mai 1917, vom 22. Juni 1917.)

Art. 1. Die Funktionen und Kompetenzen, welche nach dem Bundesratsbeschluß vom 24. Mai 1917 betr. die Ausbeutung von Torslagern und den Handel mit Tors dem schweizerischen Bolkswirtschaftsdepartement zustehen, werden dem schweizer. Departement des Innern sibertragen. Art. 2. Dieser Beschluß tritt heute in Kraft.

Bur Förderung der Torfansbente im Rauton Angern und behufs Bollzuges der von den zuftändigen Behörden erlassenen Borschriften hat der Regterungsrat eine Kommission bestellt, bestehend aus den Herren Otto Kausmann, Kulturingenteur, in Luzern; Alf. Felber, Balm, Meggen; Anton Gaßmann, Gemeinderatsschreiber, Wauwil; Jos. Knüsel, Kreissörster, Eschenbach; Alfred Schähle, Kausmann, Luzern.

über die Torfgewinnung und Brennholzbeschaffung im Ranton Nenenburg wird bem "Bund" berichtet:

Um der drohenden Kohlennot einigermaßen vorzubeugen, wird die Ausbeutung der neuenburgischen Torflager in intensivfter Beise betrieben. In ber Gegend von Ponts-de-Martel arbeiten beftandig girka 250 französtiche Internierte, die im dortigen Schulhaus untergebracht find. Sie erhalten für den Arbeitstag 6 Franken Lohn und an regnerischen oder fonft arbeitelosen Tagen vier Franken von der französischen Regierung, so daß fie gewiß nicht zu beklagen find. Immerhin haben einige von ihnen die Arbeit bereits wieder aufgeben muffen, ba fie fehr anftrengend ift für Leute, die eine schwere Krant, heit hinter sich haben; auch ift der Aufenthalt in den Sumpfwaffern der Torffelder ungefund. Diejenigen Internierten, die es aushalten, scheinen fehr zufrieden gu fein, wieder eine regelmäßige Beschäftigung und einen nicht zu verachtenden Verdienft gefunden zu haben. Für den Kanton Neuenburg sind die Torspreise bedeutend niedriger sixiert worden, als sie im bundesrätlichen Er-laß angesett sind. In La Chaux-de-Konds und Locle wird die "bauche" Tors Fr. 30, im Bal de Ruz und in Neuenburg Fr. 35 toften.

Für die Zeit vom 16. Juli bis 1. Dezember sind außerdem die Bioniers und Trainsoldaten bes Kantons Neuenburg in vier Abteilungen zu je etwa 400 Mann aufgeboten worden, um das immer feltener werdende Brennholz zu beschaffen. Diese Goldaten bilben leine Gruppen von je ffinf bis feche Mann; fie unter. fteben ber militarischen Disziplin und arbeiten unter ber Anleitung der kantonalen oder kommunalen Forflinfpet toren oder deren Personal. Es wird darauf gesehen, daß diese Soldaten möglichft in ihrer Wohngemeinde beschäftigt werden; wo dies nicht angeht, haben die Gemeinden für Unterkunft und Berpflegung zu sorgen. Die daraus enistehenden Koften sind zunächst aus dem Erlös der Arbeit zu bestretten. Die aufgebotene Mann, schaft erhält einen Taglohn von Fr. 6, auch am Sonn' tag; dagegen haben die Leute ihre Befoftigung felber 811 bezahlen. Auch sind sie gegen Krankheit und Unfall versichert; ihren Angehörigen wird jedoch keine Militär, unterftützung gewährt.

Schließlich sollen die geheimnisvollen Talente bes Abbe Mermet von Landeron, der als Quellsucher mit der Wünschelrute welt über die Schweizergrenzen hinaus befannt ift, in den Dienst der Beschaffung von Brennmaterial gezogen werden. Abbe Mermet macht sich anheischig, im Erdboden die verborgenen brennbaren Mineralien pflanzlicher Herfunst nachzuweisen und hat bereits eine Ginladung erhalten, in der Gegend von Buix das etwaige Borkommen von Steinkohle selft, zustellen.

Bur Breunmaterialien Berforgungsfrage fchreibt man der "National-Btg ": Erot allen Bemühungen ift es der schweizerischen Torfgenoffenschaft nicht gelungen, stich rechtzeitig die nötigen Arbeitskräfte zu fichern, um Torf in genigen den Mangen fterkan zu können Dem Torf in genugenden Mengen ftechen zu konnen. seinerzeit von ihrer Leitung an die Armeeleitung gestellten Gesuch auf Uberlaffung von ungefahr 1000 Mann gur Bornahme dieser Arbeiten ift nur insofern entsprochen worden, als die Kantone nunmehr die Möglichkeit befigen, zu diesem Zwecke Silfsbienftpflichtige aufzubleten, von dieser Möglichkeit ift jedoch nirgends Gebrauch ge-macht worden. Anderweitige Arbeitskräfte konnten ganz ungenügend aufgetrieben werden; so beispielsweise im Kanton Waadt, wo Internierte gegen einen Taglohn von Fr. 5 50 und Anteil am Ertrag das Torfftechen ber forgen. Schuld an diesen unbefriedigenden Zuftanben find einesteils die hohen Arbeitelichne ber Kriegsinduftrie,

anderseits das mangelnde Entgegenkommen der militärischen Behörden.

Unter den obwaltenden Umständen gehen wir in der Brennmaterial Berforgung für ben fommenden Winter nicht nur wachsenden Schwierigkeiten, sondern geradezu einer schweren Krifis entgegen, die nur durch umfangreiche Abholzungen einigermaßen gelindert werden fann. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen werden diese eine neuerliche Breissteigerung des Holzes nach sich ziehen.

Laffen sich auch die begangenen Fehler heute nur mehr dum kleinsten Teile wieder gut machen, so sollte doch wenigstens endlich einmal von Amtes wegen mit dem System der Gebeimnistueret gebrochen werden. Die Aufflarung tut dringend not. Das gilt insbesondere auch hinsichtlich des Standes der Rohlen = Verforgung. Biffern über die Juni-Einfuhr find nicht publiziert worden; die Folge ift, daß hinsichtlich des Zeitpunktes der Fahr-planeinschränkung wieder allerlet unkontrollierbare Getlichte umgehen; nach einem berfelben follen die Ein-Grankungen sogar schon auf den 1. August in Kraft treten. Auf die Blanlofigteit, die in diefen Dingen herricht, ift auch schon hingewiesen worden. Annähernd zu gleicher Beit, in welcher die Generaldirektion der Bundesbahnen beruhigende Mitteilungen erläßt, ergeht vom etdg. Gifen: bahndepartement ein Mahnruf. — Im "Bund" erschien vor turzem ein sehr pessimistischer Artikel, der von der Möglickeit baldiger Schließung sogar einzelner Gaswerke prach. Das Hin und Her der Mitteilungen, die bestätigt, dementiert, wiederholt, abgeschwächt, rektifiziert werden, hat einen hohen Grad von Unsicherheit erzeugt.

Aufklärung, aber baldige und vollständige, tut dringend not.

Das Reformations-Dentmal in den Anlagen der Baftion der Genfer Altstadt wurde am 7. Juli von ber Gefellschaft fur ben Bau eines internationalen Re sormations. Denkmals der Stadt Genf übergeben. Die Hauptgruppe des Monuments stellt die 4 Reformatoren Farel, Calvin, Baize und J. Knog bar. Rechts und Unks von dieser Mittelgruppe befinden sich die Statuen ber Staatsmänner, die die Bioniere und Schützer der talbinischen Reformation waren: Auf der einen Seite Coligny, Guillaume le Taciturne, Markgraf Friedrich Bilhelm von Brandenburg, und auf ber andern Sette Roger William, Cromwell und Bocftay. Zwischen diesen Statuen befinden sich Bas Relless, die die großen Gzenen ber Genfer Geschichte darftellen. Die Urschriften sind im Driginaliegt wiedergegeben. Erfteller bes Dentmals find die Laufanner Architetten Monod, Laverriere, aillens und Dubois. Die Bildhauer Arbeit stammt von den Pariser Künftlern Bouchard und Landowski. Die Bautoften des Monuments belaufen sich auf 700,000 Franken.

# Literatur.

Brattifder Abbund. Wie jeder andere Beruf, unterllegt auch die Zimmerei foriwährenden Beränderungen und Berbesserungen der Arbeitsweise. Wohl oder fibel muß sich der einzelne den Neuerungen anpassen, denn mit er der einzelne den Neuerungen anpassen, wird mit Magen und Schimpfen über die Konturrenz wird blese nicht bezwungen; der Weitbewerb muß aufgenommen wenn werden und dies kann nur erfolgreich geschehen, wenn man sich die vorteilhaftesten Arbeitsmethoben aneignet. So sind die vorteilhaftesten Arbeitsmeigwen and geschrittenen Betrieben praktische Anwendung beim Absbund ber Betrieben praktische Anwendung beim Absbund beim Betrieben praktische Anwendung beim Absbund bund ber Bächer und aller schräglaufenden Hölzer, die nach älterer Proxis nur nach Aufriß in Naturgröße ge macht werden konnten. Wäre aber die hiezu nötige Rechner Rechnetei auch Gemeingut, so ift und bleibt boch das

Potenzieren und Wurzelziehen felbst für den geübten Rechner eine zeitraubende Arbeit, deren Sicherheit ge: wöhnlich durch unvermeidliche Störungen noch beeintrachtigt wird. In den vorliegenden "Schlüsselzahlen"— Handbuch für Bureau und Zimmerplatz, verfaßt von J. Leibinger in Arbon, Zimmerpolier im Bauge-schäft Zöllig — ist nun ein Werk geschaffen, das die kompklyterte Rechneret ausschaltet. Aus den Tabellen kann jede Länge von zehn zu zehn Zentimetern bis auf 10 m Kathetenlänge auf den Millimeter genau mübelos abgelesen werden. Dowohl die meiften Maße auf Zeich= nungen mit Zehnerftellen enden, mare das Wert unvoll: kommen, wenn nicht auch die dazwischenliegenden Einer: ftellen leicht und ficher erhaltlich maren. Für die Ermittlung diefer und ber feltener vorkommenden größeren Bahlen bilden die gerechneten 4590 Zehnerzahlen den Schlüffel. In den Hypothenufentabellen find die Refultate leicht übersichtlich dargestellt und in den gemeinverftandlichen Erklarungen gezeigt, wie jede Lange im Augenblick erhalten wird.

Während zum Auszug der Holzliften die Lange allein genügt, find zum Abbund noch die Schnittlinien ober Schmiegen nötig. Auch diese find verblüffend einfach zu erhalten und in einem Mufterbeispiel, das ben Abbund eines Walmdaches ohne Reißboden behandelt, genügend erklärt. Wie das möglich ift, mag folgendes Belfpiel andeuten: Angenommen, die Strebe eines Sprengwerkes habe als Grundmaß von Hängsäule bis Zapfenflirne auf Balten 6 m, die Höhe vom Balten bis Zapfenftirne in Bangfaule fet 3 m; die schräge Lange ift nach Tabelle dann 670,8 cm und wird auf das zu reißende Holz gemeffen. Dann zieht man ein Maßteil von Grund und Sohe auf die beiden Schenkel des Winkeleifens (ge: wöhnlich nimmt man ein Zehntel, hier also 30 cm auf den furzen und 60 cm auf den langen Schenkel) nimmt diese beiden Bunkte auf der Holzkante gut und schreibt bem Winkel nach vor, so hat man die Schnittlinien und zugleich die Lochlängen. Wie diese Strebe, läßt sich jedes schräglaufende Holz reißen, heiße es nun Treppenwange, Sparren, Schifter, Kehle, Grat, Bug ober Sprieß. Die praktischen Handgriffe find bald angewöhnt, dagegen sind die Tabellen für Zimmermeifter, Boltere und felbftandige Zimmerleute als Werkzeug so nötig, wie das Winkeleisen. Während die zehnmal mehr koftenden Fachbücher gewöhnlich mehr Schalen als Kernen enthalten und, taum einmal durchgelesen, unbeachtet liegen bletben, wird das vorliegende Wertchen jum Taschenbuch, benn es ift aus geübter Praxis für diese entftanden und tann daher beftens empfohlen werden.

Komprimierte und abgedrehte, blanke



# Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914,